

Kann ein Angebot wegen fehlender Prüfzeugnisse ausgeschlossen werden?

Klares Nein

Die Vergabekammer Nordbayern hat dies in einem Beschluss (AZ.: 320.VK-3194-21/05) verneint. Ist dies ein Grund, für Betriebe auf geforderte Prüfzeugnisse zu verzichten? Nein, denn wie immer lohnt sich ein Blick ins Kleingedruckte.

Grundlage des Beschlusses vom 28.06.2005 war eine Mehrdeutigkeit der Verdingungsunterlage, die nicht zu Lasten des Bieters gehen darf, so die Richter. Konkret waren WK2-Elemente ausgeschrieben und es war nicht genau festgelegt, zu welchem Zeitpunkt der Bieter seinen Nachweis der Einbruchhemmung zu erbringen hatte. Wenn in diesem Zusammenhang dann eine Vergabestelle einen Bieter, der keine Prüfzeugnisse vorlegt, ausschließt, so ist dies nicht zulässig. Diese rechtliche Bewertung sollte jedoch nicht zu dem Irrglauben führen, dass ab nun keine Prüfzeugnisse gefordert sind. Gerade im Zusammenhang mit der Produktnorm Fenster und Außentüren wird die Relevanz dieser Nachweise steigen. Schon jetzt verzichten immer weniger Privatkunden auf die

Nachweise. Es wird im allgemeinen heute äußerst kritisch beäugt, was geliefert wird.

Systemlösung

Gerade im hochwertigen Einbruchhemmungsmarkt ist daher auf Prüfzeugnisse und Kundenberatung nicht zu verzichten. Auch sind die Ausführungsdetails eines einbruchhemmenden Bauteiles durchaus preisrelevant. Für Bieter ohne Prüferfahrung stellt sich die Frage nach der Preisfindung ihrer Produkte.

Genau für diesen Fall hat der Bundesverband Holz und Kunststoff eine Systemlösung entwickelt, wie Frau Löscher von der HKH Service + Produkt GmbH erklärt. Exklusiv für Innungsmitglieder wird den Betrieben ein System angeboten, das in der Vielzahl der Möglichkeiten kaum zu übertreffen ist. In verschiedenen Holzarten sind beschlagsübergreifend sowohl Festverglasungen als auch Öffnungsarten wie Dreh-, Dreh-Kippfenster und Fenstertüren als auch PSK-Elemente möglich. Weitere Informationen, was im Einzelfall bezogen auf den Beschlag möglich ist, kann einem Merkblatt entnommen werden, denn die Marktführer im Bereich Fensterbeschläge haben das System schon frühzeitig unterstützt. „In unseren Seminaren wird neben der Systembeschreibung und den Aus-



Bild: BHKH

führungsdetails auch ein erheblicher Schwerpunkt auf die rechtlichen und normativen Voraussetzungen gelegt“, führt die Prokuristin weiter aus. Gerade weil ein Fenster richtig kalkuliert sein muss, haben Wirtschaftlichkeits- und Marketingaspekte eine hervorgehobene Stellung für das WK2-Meisterfenster. Verarbeitungsrichtlinien und eine konkrete Montageanleitung für diverse bauliche Situationen runden die Lösung ab.

Auch die in München ansässige TSH GmbH liefert für das Handwerk exklusiv und speziell für Türen entsprechende Lösungen. Solche Systeme ermöglichen auch dem Handwerk, erfolgreich und kostengünstig einbruchhemmende Elemente zu bauen. Ein Grund, etwas optimistischer in die Zukunft zu schauen. Mehr Infos finden Sie unter www.hkh.de. ■

Zur Person:

Ralf Spiekers ist Dipl.-Ing. Holztechnik und Leiter der Technischen Beratung im Bundesverband Holz und Kunststoff BHKH, Berlin..